

## Auch im Alter selbstbestimmt wohnen

### Möglichkeiten und Wege zu neuen Wohnformen im Alter



#### Notwendigkeit alternativer Pflegemöglichkeiten

Seit mehr als 15 Jahren beschäftigen sich Menschen in NRW und bundesweit mit den Neuen Wohnformen. Auch die Frage: Was wird sein, wenn ich pflegebedürftig werde? Ist in diesem Zusammenhang immer wieder aufgetaucht. Der Anspruch vieler älterer Menschen an alternative Wohnprojekte lautet: bis zum Lebensende wohnen bleiben zu können. In den bisher entstandenen generationenübergreifenden Projekten sind Rahmenbedingungen geschaffen worden, um eine Pflege in der eigenen Wohnung mit Unterstützung der ambulanten Dienste zu ermöglichen.

Eine Garantie für das Verbleiben bis zum Lebensende bei schwerster Pflegebedürftigkeit kann in diesen Projekten nicht gegeben werden. Die BewohnerInnen verstehen sich nicht als Pflegepersonal, sondern bieten ihre freiwillige nachbarschaftliche Hilfe als Ergänzung zur Hilfe der Familie und des Freundeskreises an. Sie sind

zwischen den Zeiten der Professionellen für die MitbewohnerInnen da. Sollte sich mehr aufgrund von guter Beziehung oder entstandener Freundschaft entwickeln, ist das erfreulich, kann aber nicht als Bedingung vorausgesetzt werden.

Diese Möglichkeit reicht einem nicht ganz unbeachtlichen Teil der sich mit dem Alter beschäftigten und um Vorsorge bemühten Interessenten nicht aus. Sie suchen nach Angeboten, in denen eine -Rund-um-die-Uhr Versorgung- ganzheitlich, individuell, in voller Beachtung der Menschenwürde und in überschaubarer Größe gegeben werden kann.

Die Nachfrage nach Einrichtungen, die diesen Ansprüchen genügen, hat in den letzten Jahren zugenommen. Da wir bedarfsorientiert arbeiten wollen, und wir die Notwendigkeit der Schaffung und Weiterentwicklung von Projekten mit integrierter Pflege

#### Unser Thema:

Wir möchten Sie in dem Rundbrief Nr. 2 über Neue Wohnformen mit Pflegeansatz informieren. Die große Nachfrage nach Projekten mit Möglichkeiten der Pflege im Bedarfsfall hat uns zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit diesem Thema geführt. Dieser Rundbrief soll Ihnen einen Zwischenbericht bieten und Sie über den uns bekannten Stand der Dinge in NRW und unserer Arbeit in Kenntnis setzen. Über Reaktionen von Ihnen hierzu würden wir uns sehr freuen.

Die Redaktion

#### Inhalt:

Notwendigkeit und Bedingungen alternativer Pflegemöglichkeiten

Die Fragebogenaktion zum Thema Pflege

Die Regional-AG's "Pflege-Wohnen im Wohnprojekt oder im Quartier"  
10.07.u.07.08.02

Der Verein "Mehrgenerationen-wohnen unter einem Dach e.V.", Wermelskirchen

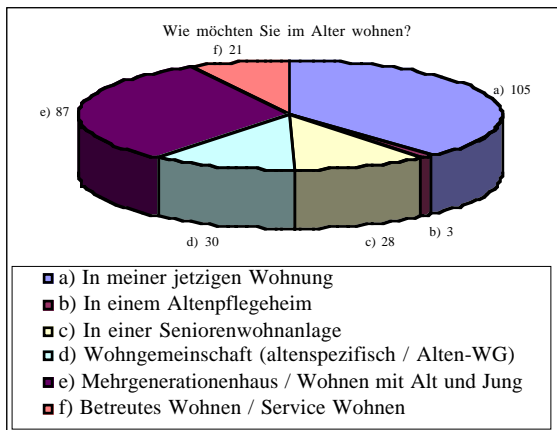
Projektadressen in NRW

Termine

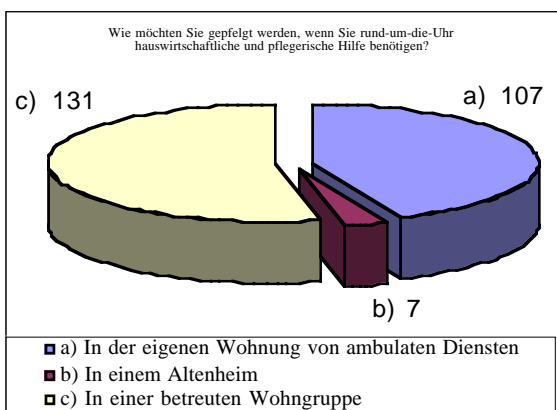
sehen, engagieren wir uns auf diesem Gebiet. Zunächst einmal war es uns wichtig zu wissen, liegen wir mit unserer Prognose des zunehmenden Bedarfs richtig? Diese Frage veranlasste uns eine Stichprobe zu machen.

## Fragebogenaktion auf der Seniorenmesse 2001 in Essen

Von 250 Fragebogen wurden 186 beantwortet und ausgewertet. Die Befragten waren im Alter zwischen 18 und 82. Wichtig für uns war u.a. die Beantwortung der Fragen: Wie möchten Sie im Alter wohnen und wo möchten Sie gepflegt werden, wenn Sie rund-um-die-Uhr hauswirtschaftliche und pflegerische Betreuung benötigen? Die zwei folgenden Diagramme zeigen Ihnen die Antwort hierzu.



### Mehrfachnennung



Das Ergebnis unserer Befragung hat uns darin bekräftigt, den Aspekt Pflege in unsere Arbeit weiterhin stärker einzubeziehen. Exkursionen zu Pflegewohnprojekten in der Schweiz, in BRD und besonders in NRW führten wir durch. Hierzu luden wir fachkompetente VertreterInnen der unterschiedlichen Institutionen ein (DPWV, KDA; Architekten, Heimaufsicht, Projektentwickler, Dienstleister, Betroffene). Im Juli 2002 boten wir dann eine regionale Arbeitsgruppe mit begrenzter Teilnehmerzahl zu diesem Thema an. Auch hier gab es so viele Anmeldungen, dass wir uns spontan für einen zusätzlichen Termin im August entschieden.

## Regional-AG's "Pflege-Wohnen im Wohnprojekt oder im Quartier" 10.07. u. 07.08.02

Die Arbeitsfrage hieß: Was ist mir im Hinblick auf eine Pflegesituation wichtig?

Es wurden insgesamt 87 Wünsche geäußert, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

### Wohnumfeld

Möglichst in der Stadt oder am vertrauten Wohnort, angebunden an eine gute Infrastruktur, mit sozialer Einbettung, um so lange wie möglich im Leben eingebunden zu bleiben (Nachbarschaftsnetzwerk).

### Wohnung

Kein Altenghetto! Eine Wohnung mit guter Wohnqualität, in der man bis zuletzt bleiben und so lange wie möglich selbständig sein kann, oder ein eigenes Zimmer mit guter Aussicht, was nicht mit jemanden geteilt werden muss.



Was ist mir im Hinblick auf eine Pflegesituation wichtig?

### Sozialanspruch

Unter Menschen sein, die einem vertraut sind, die viel Zeit haben, persönliche Zuwendung (Nähe und Geborgenheit) geben, in einer kleinen Gemeinschaft oder mit hilfsbereiten Nachbarn.

### Pflegeanspruch

Die Würde, Unabhängigkeit und individuellen Gewohnheiten sollten erhalten bleiben, soviel Pflege wie nötig, soviel Selbständigkeit wie möglich, genügend und kein ständig wechselndes Personal, keine Medikamente zur Ruhigstellung, menschliche Kontakte aber keine Verwahrung, Wahrung der Intimsphäre, Mitbestimmung bei der Pflegemethode, Pflegepersonal mit menschlichen Kompetenzen, Möglichkeit einer Sterbehilfe und Sterbebegleitung, nicht verhungern und verdursten zu müssen, Respekt und Humor sollte auch im Schwerstpflegefall gegeben sein.

Lassen sich diese Wünsche realisieren? Am Beispiel von zwei unterschiedlichen Projekten (ambulant und heimangebunden) wurde diskutiert. Die Konzepte überzeugten in vielen Bereichen, besonders im Hinblick auf die Erhaltung der Menschenwürde.

## Mehrgenerationenwohnen unter einem Dach e.V., Wermelskirchen

### Wohngemeinschaft für pflegebedürftige Menschen

Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen gibt es nicht erst seit gestern. Zu den ersten Wohnpflegegruppen gehörten die Projekte "Alt und Jung" des Vereins

wohngemeinschaften im Hintergrund steht ist, dass Menschen mit einem hohen Maß an Pflegebedürftigkeit ein möglichst selbstbestimmtes Leben unter Wahrung ihrer Würde ermöglicht werden soll. Gezielte und individuelle Pflege in räumlicher Nähe zum gewohnten sozialen Wohnbereich ist gewährleistet.

folgenden Pflegewohngruppe genannt, ist schon grundsätzlich als vorbildlich zu bezeichnen, weil es solche Projekte in der weiteren Region bisher nicht gibt. Die Einrichtung und der Betrieb einer Pflegewohngemeinschaft bietet sich hier insbesondere an, weil sie sich optimal ins nähere Umfeld, gemeint ist die Wohnlage, als auch in die Innenstadt einfügt.



Grundriss: Pflegewohngemeinschaft für 6 Personen

Dass sich die Wohnpflegegruppe so gut ins Umfeld einfügt, unterstreicht ihren integrativen Charakter. Die pflegebedürftigen MieterInnen werden nicht ausgegrenzt, nicht abgeschoben, sondern leben "mittendrin" in der Gemeinschaft.

(Auszüge aus dem Projektbericht des Vereins von U. Gehring)

### Anmerkungen vom Regionalbüro Rheinland:

Bei der oben beschriebenen Pflegewohngemeinschaft handelt es sich um ein Projektvorhaben, welches sich in vorbildlicher Kooperation mit der Stadt und mit den Vertretern aller Parteien im Rat entwickeln konnte. Der Einzugstermin ist für Ende 2003 vorgesehen.

Nähere Informationen hierzu erhalten Sie vom Sozialamt der Stadt Wermelskirchen oder von dem Vorsitzenden des Vereins J.H.Kiesecker, Weidenweg 19, 42929 Wermelskirchen, 02196/5032 oder [H.Kiesecker@Mehrgenerationenwohnen.de](mailto:H.Kiesecker@Mehrgenerationenwohnen.de)

Immer mehr Wohnungsunternehmen, Wohlfahrtsverbände und VertreterInnen der einzelnen Städte besonders der Abteilungen Städte- und Sozialplanung wenden sich an uns, wenn die Nachfrage nach alternativen Wohn-Pflegeangeboten sie erreicht. Häufig sind es u.a. SeniorenvertreterInnen, die in den Kommunen diesen Bedarf anmelden.

"Freie Altenarbeit" in Bielefeld, die bereits Anfang der achtziger Jahre ins Leben gerufen worden sind. Seither sind in diesem Bereich viele Hürden bei der Einrichtung und dem Betrieb solcher Projekte genommen worden, und es ist ein reicher Erfahrungsschatz gewonnen worden. Auch die rechtlichen Grundlagen haben sich verfestigt, so dass heute ein zuverlässiges Gerüst an Rahmenbedingungen zur Verfügung steht. Die Konzepte solcher Wohngemeinschaften sind ebenso unterschiedlich wie die Konstruktionen in Bezug auf die tätig werdenden Pflege- und Betreuungspersonen. Gemeinsam haben sie, dass für die Bewohner einer solchen Wohngemeinschaft gewährleistet werden soll, dass sie bis ans Lebensende wegen ihrer Pflegebedürftigkeit nicht mehr ihr Zuhause wechseln müssen.

Ein weiteres Ziel, das immer im Zusammenhang mit Pflege-

### Die Pflegewohngemeinschaft im Mehrgenerationenhaus in Wermelskirchen

Die bisherigen Ausführungen bezogen sich auf Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige generell. Im folgenden soll nun ganz speziell auf die geplante Wohngemeinschaft im Mehrgenerationenhaus in Wermelskirchen eingegangen werden. Das Eckgrundstück Dabringhauserstrasse / Eich stellt sich zur Zeit (Mitte 2002) als Baulücke dar. Alte Bausubstanz ist beseitigt worden und soll durch einen modernen Gebäudekomplex ersetzt werden, hier in zentraler Lage der Stadt. Neben anderen Wohneinheiten und einem Gemeinschaftsraum ist geplant, im ersten Obergeschoss eine Fläche von 280 qm für eine Wohngemeinschaft für hilfe- und pflegebedürftige Menschen vorzuhalten. Die Einrichtung von Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen, im

## Informationen

Wir möchten Sie auf die Herausgabe des Buches **“Begegnungen”** hinweisen, welches als Ergebnis des Autorenwettbewerbes "Schreiben Sie Geschichte(n)" im Dezember 2001, initiiert von der Deutschen Seniorenliga, entstanden ist. Für dieses Buch wurde eine gute Mischung von 30 heiteren und traurigen, aber auch besinnlichen, von Senioren geschriebenen Kurzgeschichten zusammengestellt. Das Buch spiegelt das Lebensgefühl der 50plus-Generation wider. Der Erlös aus dem Verkauf des Buches kommt dem Verein Neues Wohnen im Alter e.V. Köln zugute. Mit dem Kauf unterstützen Sie die Wohnprojektarbeit! Bitte weitersagen! Es ist im Buchhandel oder im Verein Neues Wohnen im Alter in Köln erhältlich.  
2001 Deutsche Seniorenliga e.V.,  
ISBN 3-8311-3062-0  
10,00 EURO

## Projektadressen

Kontaktadressen über schon existierende Pflegewohngruppen / -wohngemeinschaften in NRW geben.

Freie Altenarbeit, Verein Alt und Jung e.V., Huchzermeierstraße 7,  
33611 Bielefeld  
**Kontakt:** Theresia Brechmann  
Tel. 0521/982630

Seniorenselfthilfe e.V.,  
Wüsterweg 8,  
46499 Hamminkeln-Loikum (Wesel),  
**Kontakt:** Elke Klassen,  
Tel.02852/72481

Villa Hittorfstraße, Hittorfstraße 10,  
48149 Münster,  
**Kontakt:** Herr Beerwerth,  
Tel. 0251/89580

Wohnen und Pflege mit Tieren  
Velen (Ruhrgebiet),  
Heidener Straße 134, 46342 Velen,  
**Kontakt:** Christiane und Günther  
Goßling, Tel. 02863/3305

## Termine

### Werkstattseminar II Finanzierungs- und Organisationsmodelle für selbstorganisierte Wohngruppen

Dieses Seminar richtet sich an Gruppen, die sich schon konstituiert haben und nach konkreten Umsetzungsformen suchen. Im Rahmen des Werkstattseminars werden unterschiedliche Möglichkeiten zur Umsetzung eines Projektes vorgestellt, um anschließend auf die konkreten Fragen der einzelnen Projekte einzugehen und Umsetzungskonzepte zu diskutieren.

Ort : Bochum, Herner Str. 299  
Datum : 09-11-2002  
Uhrzeit : 11.00 bis 16.00 Uhr  
Anmeldung : Regionalbüro Westfalen  
Tel.:0234/90440-50/-51

## REHACARE 2002

Vom 23. bis zum 26. Oktober 2002 findet auf dem Düsseldorfer Messegelände die **“REHACARE 2002”** statt. Es ist die größte internationale Messe für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf. 800 Teilnehmer aus über 30 Ländern präsentieren ihre Angebote zu Alltagshilfen, Kommunikation, Beruf, Freizeit, Mobilität und anderen Lebensbereichen. Mit einem Stand ist auch die Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW traditionell vertreten (Halle 5 Stand E 24). Das Thema Wohnen findet erfahrungsgemäß bei den Messebesuchern immer ein riesiges Interesse. Die LAG Wohnberatung NRW bietet an jedem Messetag eine Informationsveranstaltung an.

Nähere Informationen bei dem Regionalbüro Rheinland in Köln,  
0221/215086.

### 5. Hamburger Wohnprojekte-Tage 27. und 28. September 2002

Sie... “starten mit einer Tagung, in der die Themen Wohnungspolitik, soziale Stadtentwicklung sowie Bau- und Hausgemeinschaften von Wissenschaftlern, Planern, Mitarbeitern von Fachbehörden und Fachpolitikern diskutiert werden. Am 28. geht es um die Praxis: mit Workshops, Besichtigungen, Rundgängen und vielen Wohngruppen, die sich vorstellen.” (Programm)

Anmeldung : Stattbau Hamburg  
GmbH, Neuer Kamp  
25, 20359 Hamburg

Regionalbüros: **“Neue Wohnformen im Alter”** gefördert durch das Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie NRW

**Regionalbüro Rheinland**  
Neues Wohnen im Alter e.V.

Erika Rodekirchen  
Margot Opoku-Böhler

Tel.: 0221/2407075  
Fax: 0221/9231887  
E-mail:  
nwia.ev@t-online.de  
Internet: www.nwia.de

**Regionalbüro Westfalen**  
WohnBund-Beratung NRW GmbH

Mustafa Cetinkaya  
Sabine Matzke

Tel.:0234/9044050/-51  
Fax: 0234/9044011  
E-mail:  
mustafa.cetinkaya@wohnbund-beratung-nrw.de  
sabine.matzke@wohnbund-beratung-nrw.de  
Internet: www.wohnbund-beratung-nrw.de

### Impressum:

Regionalbüro Rheinland  
Neues Wohnen im Alter e.V.  
Marienplatz 6  
50676 Köln

Texte: Erika Rodekirchen  
Margot Opoku-Böhler  
Abbildungen: Regionalbüro Rheinland  
Fotos: Erika Rodekirchen  
Gestaltung: Regionalbüro Westfalen